

Hintergrundinformationen Johannes 21,1-17

Der Auferstandene begegnet Petrus am See Genezareth

Personen

- Jesus Christus, der Auferstandene zeigt sich seinen Jüngern
- Petrus: Im Jüngerkreis galt er als der Führende. Er steht in allen Jüngerlisten an erster Stelle. Er gehört zu den drei Jüngern, die dem Herrn besonders nahe standen.
- Thomas: der vor kurzem die Wundmale des Herrn berühren durfte.
- Nathanael: „Ein Israelit, in dem kein Trug ist“ – er gehörte nicht zu den 12 Jüngern.
- Johannes und Jakobus und zwei andere Jünger, die nicht mit Namen genannt sind.

Ort

See Genezareth: Petrus und die anderen Jünger haben hier oft den Herrn als den wunderbaren Sohn Gottes erlebt.

Zeit

Die dritte Erscheinung vor den Jüngern ist wenige Tage nach der Auferstehung, frühmorgens, nachdem die Jünger die ganze Nacht erfolglos gefischt haben und müde und hungrig sind.

Ereignis

Dieses letzte Kapitel des Evangeliums zeigt einerseits die Ratlosigkeit der Jünger nach der Auferstehung des Herrn. Sie gehen in ihre Heimat und in ihren alten Beruf zurück, bleiben beim Fischen allerdings erfolglos.

Andererseits wird die wunderbare Hirtenart unseres Herrn deutlich:

- Er hat Verständnis dafür, dass die Jünger wieder fischen gegangen sind, ja, er hilft ihnen sogar dabei.
- Er ernährt sie.
- Er gibt Petrus, der ihn dreimal verleugnet hat, dreimal die Gelegenheit seine Liebe zu ihm zu bekennen.
- Er stellt ihn in den Dienst.
- Er klärt das Verhältnis zwischen den Jüngern (Petrus und Johannes).

Zum dritten Mal begegnet er seinen Jüngern. Sie erleben, dass seine Kraft – wie vorher – wirksam ist. Er verhilft ihnen zu einem wunderbaren Fischzug. Die Begebenheit bestätigt noch einmal die leibhaftige Auferstehung des Herrn. Er isst und trinkt.

Schliesslich sehen wir, wie Jesus Christus in die Nachfolge ruft und wie der Dienst aussehen soll.

Kern

Jesus als der gute Hirte setzt Petrus zum Hirtenamt ein, seine Schafe zu hüten. Die Voraussetzung für diesen Dienst ist die hingebungsvolle Liebe zum Herrn.

Begriffserklärungen

- 21,1 sich offenbarte = Etwas Verborgenes wird sichtbar. Das „sich“ deutet an, dass es in seiner Hand lag, wo und wann er sich zeigte.
- 21,4 Kinder = mögliche Anrede durch einen Höhergestellten o.a. Bezeichnung der Jünger.
- 21,7 „gürtete das Oberkleid um – denn er war nackt“ = Petrus war nicht völlig nackt, nur mit dem Untergewand bekleidet. Auf keinen Fall aber durfte man bei einer Gottesbegegnung „nackt“ sein. (vergl. 2. Mo. 3,6) Deshalb „gürtete“ Petrus sich das Obergewand um. Von daher erklärt sich der befremdliche Zug, dass Petrus ein Gewand anzieht, bevor er sich zum Schwimmen in den See warf.
- 21,8 200 Ellen = 1 Elle ca. 45 cm, das Boot war ca. 90 m vom Land entfernt
- 21,18 „gürtest du dich selbst“ = gürteln bedeutet reisefertig machen. Bisher handelte Petrus nach seinem eigenen Willen, wenn er älter (reifer) geworden ist, wird er sich von seinem Herrn für den Dienst Kraft erbitten und sich seinem Willen unterordnen. Wegweisung und auch die nötige Kraft kommen allein von Jesus Christus.
- 21,19 mit dem Tod Gott verherrlichen = Hinweis auf den Märtyrertod.

Aus mit Kindern die Bibel entdecken Band 3

Der Auferstandene begegnet Petrus am See Genezareth Johannes 21,1-17

Leitgedanke Jesus liebt dich.

Merkvers Der Herr ist gross und hoch zu loben. Psalm 96,4

Einstieg Wann macht man einen ☹?
(Mit grossem „Lätschgesicht“)

Sicher kannst du dich noch erinnern, wie unglücklich Petrus war, weil er dachte, er hätte Jesus so enttäuscht.

Aber stimmt das? Kann man Jesus enttäuschen, oder anders gefragt, kannst du Jesus täuschen?

NEIN, denn Jesus kennt dich durch und durch und trotzdem liebt er dich! Also, wenn du Jesus nicht täuschen kannst, kannst du ihn auch nicht enttäuschen.

Petrus wusste, dass er Jesus traurig gemacht hatte, ihm wehgetan hatte und darüber war er zutiefst unglücklich.

Doch Petrus musste nicht so unglücklich bleiben.

Was war der Grund, dass sein Gesicht wieder ☺ lachen konnte?
(Kinder fragen)

Genau, als er verstand, Jesus ist nicht tot geblieben, Gott hat das Opfer angenommen, sodass ich frei sein darf von meiner Schuld! Jetzt lebt Jesus! Und wirklich, noch am selben Abend darf auch Petrus den auferstandenen Jesus sehen.

1.) Eine erfolglose und enttäuschende Nacht (Joh 21,1-3)

- Einige Tage später sind sieben von den Jüngern zusammen am See. Die Sonne geht langsam unter. Nachdenklich sitzen sie still da, keiner mag reden. Alle sind enttäuscht ☹ und entmutigt.
- Plötzlich springt Petrus auf und läuft ungeduldig am Ufer auf und ab. In seinem Herzen bewegt ihn die Frage: „Hat Jesus mich noch lieb? – Ich war so gemein und hab mich nicht zu ihm bekannt!“
Eine grosse Unruhe ist über Petrus gekommen, es scheint, als hätte er alles wieder vergessen.
- Er sagt zu seinen Freunden: „Ich geh jetzt fischen!“ – „Gute Idee“, meinen die anderen, „wir kommen auch mit!“
- Warum sollen sie auch noch länger warten und nichts tun!
- Auf wen haben sie wohl gewartet? Auf den Herrn Jesus.
- Als sie noch in Jerusalem waren, sagte ihnen Jesus, sie sollen nach Galiläa gehen, weil sie ihn dort sehen werden.
- Doch bis jetzt, ist Jesus noch nicht gekommen.
- Kann Jesus sie vergessen haben? NEIN! Jesus kann niemanden vergessen, er weiss doch alles von jedem einzelnen und hat trotzdem alle Menschen so lieb!

Bild CE 8.1

- Das Fischerboot war schon längst bereit. Die Netze liegen im Boot. So steigen sie ein und rudern auf den See hinaus.
- Du weisst ja, Petrus war Fischer, er kann also mit Boot und Netz umgehen. Er kennt den See ganz genau und weiss auch, wo er die Netze auswerfen soll, damit er möglichst viele Fische fangen kann. Und jedes Kind im Seegebiet weiss, in der Nacht da kann man die Fische am besten fangen.
- Doch es gibt eine langweilige Nacht!
Immer wieder ziehen sie die Netze ins Boot zurück, nur um festzustellen, dass kein Fisch sich fangen liess.
Also rudern sie etwas weiter und werfen das Netz wieder aus. Die ganze Nacht arbeiten sie und doch fangen sie keinen einzigen Fisch.
- Langsam wird es hell und noch immer haben sie nichts gefangen. Ganz enttäuscht ☹ und müde sitzen sie in ihrem Boot.
- Der Hunger meldet sich, und dabei haben sie nichts gefangen – also nichts zu essen. Mit ihrem Boot kehren sie langsam zum Ufer zurück.
- Ob sie noch gross gerudert haben, weiss ich nicht, vielleicht liessen sie sich auch einfach nur etwas treiben.
- „Kinder, habt ihr nichts zu essen?“ hören sie einen Mann vom Ufer aus fragen.
- „Nein!“

2.) Der grosse Fischfang (Joh 21,4-6)

- „Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes nochmals aus, und ihr werdet einen guten Fang machen!“

Bild CE 8.2

- Obwohl sie schon recht müde und hungrig sind, werfen sie das Netz auf der rechten Seite des Bootes raus.
Kaum war es richtig im Wasser, wird es schwerer und schwerer. Als Berufsmann hat Petrus sofort gemerkt, was das bedeutet.
Es haben sich ganz viele Fische im Netz verfangen! Das gibt's doch nicht!
Das Netz ist so voller Fische, dass sie es nicht mehr einholen können.
Und immer noch mehr Fische gehen ins Netz, sodass sie aufpassen müssen, dass ihr Boot nicht umkippt.

3.) Die Jünger erkennen Jesus (Joh. 21,7-14)

- Plötzlich sagt Johannes zu Petrus: „Es ist der Herr!“
- Was? Der Herr? Sofort will Petrus zu seinem Herrn – ganz egal wie weit vom Ufer sie noch entfernt sind! So schnell es nur geht, zieht er das Obergewand an und dann wirft er sich ins Wasser und schwimmt so schnell er nur kann ans Ufer.
- Die anderen Jünger rudern das Boot langsam zum Ufer. Sie ziehen das gefüllt Netz hinter sich her!
- Als sie alle aus dem Boot steigen, sehen sie ein schönes Feuer, auf dem bereits ein Fisch gebraten wurde – auch Brot lag bereit!

Bild CE 8.3

- Warum tut Jesus dies? Schliesslich haben ihn alle Jünger „im Stich“ gelassen – keiner blieb während den schweren Stunden bei ihm.
- Aus Liebe zu seinen Jüngern, hat er ihnen ein Frühstück vorbereitet! Er liebt seine Jünger und ist um sie besorgt. Er trägt ihnen nichts nach!

- Wie anders sind doch wir Menschen! Wenn dich jemand enttäuscht hat, wie reagierst du dann? Hast du denjenigen immer noch aufrichtig lieb? Wie fies können wir Menschen doch sein und noch lange einen Groll im Herzen herumtragen!
- Aber Jesus ist da ganz anders.
„Bringt noch ein paar Fische her, die ihr gefangen habt“, meint er.
- Sofort rennt Petrus zum Boot und zieht das Netz noch ganz an Land. Richtig grosse Fische sind da im Netz. Gut, dass Petrus so stark ist. Denn es sind 153 Fische im Netz und doch ging das Netz nicht kaputt!
- „Kommt her und esst! Das Frühstück ist bereit!“
- Er lädt seine niedergeschlagenen Jünger zum Morgenessen ein und umorgt sie mit solch einer grossen Liebe. Was für eine Wohltat muss das für die hungrigen, verzagten und müden Jünger gewesen sein.
- Die Jünger sitzen da, essen und staunen über ihren Herrn – keiner fragt: „Gell, du bisch Jesus?“ Denn jetzt wissen sie es alle ganz genau. Er ist auferstanden.
- Dies ist nämlich das dritte Mal, dass der Herr nach seiner Auferstehung sich den Jüngern zeigte.

4.) Hast du mich lieb? (Joh 21,15-24)

- Petrus ist immer noch etwas bedrückt und dies obwohl er soeben ein richtig feines Frühstück gegessen hat.
„Warum nur habe ich Jesus dreimal verleugnet?“, denkt er.
- Nach dem Essen redet Jesus mit Petrus: „Simon, Sohn von Herrn Jonas, liebst du mich mehr als die anderen hier?“
- Petrus weiss genau, warum Jesus ihn so fragt: „Simon“ – ja, das ist der Name, den ihm seine Eltern gegeben hatten. Simon wird er vom Herrn Jesus nur dann genannt, wenn er aus sich selbst heraus etwas getan hat. O wie schämt er sich seiner Prahlerei. Wie er sagte: „Niemand wird mich je von dir trennen können. Ich werde IMMER zu dir halten. Ich bin sogar bereit mit dir ins Gefängnis zu gehen oder für dich zu sterben!“
- So sagt er nur ganz einfach: „Ja Herr, du weisst doch, dass ich dich liebe.“
- „Dann“, so sagt Jesus, „sorge für meine jungen Schafe.“
- Was meint Jesus mit den jungen Schafen? Das sind Menschen, die Jesus lieb haben und ihm nachfolgen wollen.
- Jesus wiederholt seine Frage an Petrus: „Simon, Sohn von Herrn Jonas, liebst du mich?“
- Warum wiederholt Jesus nochmals seine Frage? Glaubt er Petrus nicht?
- Petrus antwortet wieder: „Ja Herr, du weisst, dass ich dich liebe.“
- Jesus: „Dann hüte meine Schafe!“
- Nach einer Weile fragt Jesus zum dritten Mal: „Simon, Sohn von Herrn Jonas, liebst du mich?“
- Da wird Petrus ganz traurig, glaubt Jesus mir denn nicht? So antwortet er nur: „Herr, du weisst alles, du weisst doch auch, wie sehr ich dich liebe!“
- Darauf sagt Jesus: „Dann weide meine Schafe!“
- Warum stellte Jesus dem Petrus drei Mal die gleiche Frage?
- Bestimmt denkt Petrus bei diesen Fragen daran, dass er Jesus drei Mal verleugnet hat.
- Die Liebe zu Jesus ist das Allerwichtigste. Nur so kann Petrus die Aufgabe ausführen, die Jesus ihm aufgetragen hat. Seine Schafe zu hüten. Wer sind die Schafe? Die Menschen, die Jesus lieb haben und an ihn glauben, also die Freunde

von Jesus Petrus soll zu ihnen schauen und ihnen immer wieder Mut machen, dass sie selber Jesus lieben und ihm dienen.

Schluss

Jesus fragt auch dich: Hast du mich lieb? Jesus lieben heisst, seine Vergebung annehmen und ihm dienen. Es bedeutet auch, anderen Menschen von dem Herrn Jesus zu erzählen.

Petrus hat das später auch getan. Jesus hat ihm die Kraft und den Mut geschenkt, den Menschen in Jerusalem von Jesu Liebe und seiner Vergebung zu erzählen. Viele Menschen fingen damals an, an Jesus zu glauben und ihn zu lieben.

Merkvers

In unserem Bibelversteich hat es nicht 153 Fische – aber es sind doch einige und sie haben ganz bestimmte Farben.

Als wir mit den Geschichten von Petrus gestartet sind, haben wir diesen Vers schon gelernt. Bevor wir also „fischen“ gehen, sagen wir ihn nochmals gemeinsam:

Der Herr ist gross und hoch zu loben. Psalm 96,4.

Welche Gruppe hat den Vers zu erst richtig „gefischt“?

Spiel

„Fisch einholen“

Material: Streifen Tuch (als Fisch)

Alle stellen sich hintereinander auf und fassen sich an der Schulter.

Der letzte Spieler in der Schlange hat den „Fisch“ (=Tuch) im Hosenbund hängen.

Der Erste in der Reihe muss sich jetzt das Tuch vom Letzten der Schlange schnappen.

Dabei darf aber nie die Schlange auseinander brechen.

Alle müssen immer hinter dem Ersten herlaufen und alle Haken und Rennerei mitmachen.

Wenn er den Fisch hat, wird er Letzter in der Reihe und der Zweite wird jetzt Erster.























